

allem austretende Unteroffiziere dem Aktivdienst erhalten zu können.⁷⁸ 1849 stand Walch um 165 Gulden für Johann Malin aus Mauren ein, gleichzeitig wurde er zum Sergeanten befördert. Ein Jahr später ersetzte er als Einsteher den ausgetretenen Feldwebel Walser, und 1852 wurde er zum Feldwebel befördert. Nach einem Jahr der Reengagierung stand er 1855 für Franz Josef Biedermann von Schellenberg um die Summe von 410 Gulden für vier Jahre ein. 1859 bis 1862 folgten wieder vier Jahre des Reengagierens für insgesamt 177 Gulden. 1863 stand er nochmals ein um 300 Gulden und zwar für Franz Josef Hasler aus Eschen. Am 27. Februar 1868 wurde er wegen Auflösung des Bundeskontingents mit Abschied aus dem Militär entlassen.

Walch, der vom Regierungsamt und vom Kommandanten als ein sehr tauglicher, „schwer zu ersetzender“ Mann bezeichnet wurde,⁷⁹ war Teilnehmer des badischen Feldzuges, wo er als Quartiermacher eingesetzt wurde.⁸⁰ Für die Teilnahme an diesem Ausmarsch wurde ihm die „Badische Gedächtnis-Medaille für 1849“ verliehen.⁸¹

Walch hatte knapp 24 Jahre als Soldat und Unteroffizier gedient und war im Alter von 44 Jahren aus dem Militärdienst ausgeschieden. In seiner Dienstzeit hatte er allein an Einstands- und Reengagierungsgeldern, die Soldzahlungen nicht gerechnet, 1352 Gulden eingenommen. Nach seiner Militärzeit war er in Liechtenstein als Wuhrmeister tätig.⁸²

Eine weniger vorbildliche Unteroffizierslaufbahn hatte Johann Büchel aus Schellenberg. Büchel war 1850 innerhalb von zwei Monaten vom Vizekorporal zum Korporal und Sergeanten aufgestiegen.⁸³ Ab April 1851 war er laut Verpfleglisten in Arrest bis März 1852.⁸⁴ Im August 1851 beschwerten sich sämtliche Unteroffiziere des Kontingents beim Kommandanten über ihren Kollegen Büchel.⁸⁵ Sie weigerten sich laut dem Bericht des Kommandanten, weiterhin unter einem Sergeanten zu dienen, welcher sich die „unverzeihlichsten Vergehen zu schulden kommen lasse“.⁸⁶ Die Unteroffiziere warfen Büchel vor, die Mannschaft gegen ihre vorgeetzten Offiziere aufzuwiegeln. So habe er beim

Herstellen der Patronen zum Ausmarsche 1849 öffentlich vor der Mannschaft erklärt, die erste Patrone sei für Falkenhausen bestimmt. Später soll er einer der Hauptaufwiegler im liechtensteinischen Kontingent gewesen sein und die beiden neu zugezogenen Herren Offiziere „Lausbuben“ genannt haben.⁸⁷

Der Vorwurf der Unterschlagung der Menagegelder dürfte die lange Arrestzeit Büchels und seine Degradierung zum Schützen erklären.⁸⁸

Noch schwerwiegender aber als der Vorwurf des unerlaubten Ausschleichens aus der Kaserne bei Nacht und des Einschleichens in das Schlafzimmer des Diensthabenden dürfte die Aussage des Trompeters Eberle gewesen sein, Büchel habe sich vor

69) Ebenda, D1, o. N., OA an Bat.-Kommando, 8. Febr. 1849.

70) Ebenda, F2, Nr. 5487, HKW an RAV, 9. Mai 1849.

71) LLA AS 34/1, o. N., 16. Juli 1849.

72) LLA SF Militärakten 1832–1849, o. N., Kont.-Kommando an RAV, 31. Juli 1850.

73) Ebenda.

74) Ebenda, ad 400, RAV an Kont.-Kommando, 19. Okt. 1850.

75) Ebenda, F 1, Nr. 805, HKW an RAV, 14. Jan. 1854.

76) LLA AS 35/4, Verpfleglisten.

77) Ebenda; folgende Daten stammen aus dieser Liste. Siehe auch Ospelt, Feldzug S. 68 ff.

78) LLA SF Militärakten 1832–1849, o. N., Resolution des Fürsten, 23. Mai 1843.

79) LLA AS 34/2, Geschäftstagebuch, 31. Dez. 1860.

80) LLM DS, Brief Walchs an seine Eltern, 16. Juni 1849.

81) LLM DS, Verleihungsurkunde vom 29. Aug. 1849.

82) Siehe Kuhn, S. 164; Seger, Heimatbuch, S. 28.

83) LLA AS 35/2, Verpflegliste 1850. Beförderung Büchels zum Korporal am 1. April 1850, zum Sergeanten am 1. Mai 1850.

84) Ebenda, AS 35/3, Verpflegliste 1851/52.

85) LLA SF Militärakten 1850–1863, Nr. 7, Kont.-Kommandant an OA, 27. Aug. 1851.

86) Ebenda.

87) Ebenda; Mit den beiden neuen Offizieren dürften Peter Rheinberger und Moritz Menzinger gemeint sein.

88) Siehe oben Anm. 84